Aus den Vereinen

Objekttyp: AssociationNews

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen

Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band (Jahr): 10 (1902)

Heft 23

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Aus den Pereinen.

Die Generalbersammlung der Sektion Nargan bom Roten Arenz fand am 9. Nov. in Zofingen statt, war aber infolge gleichzeitig stattsindender anderer Anlässe ziemlich schwach besucht (von 40 bis 50 Personen), was besonders deshalb bedauerlich war, weil der von Hrn. Oberseldarzt Oberst Mürset gehaltene Bortrag außerordentlich intereffant und lehrreich war und es verdient hatte, ein recht gutes Auditorium gu haben. Der Bortragende erflärte uns die Ursachen der Prosperität des Bereins vom Roten Kreuz im Auslande, speziell in den monarchischen Staaten, zeigte uns dagegen, wie schwer es sei, bei uns in der Schweiz der Roten Kreuz-Sache eine ihrer Wichtigkeit entsprechende Stellung zu verschaffen. Während in den Monarchien, in Deutschland, Ofterreich und sogar in Rugland, Könige und Kaiser und beren Gemahlinnen sich lebhaft der Rot-Areuz-Vereine annehmen und vielerorts deren Ehren-Präsidenten 2c. sind, was natürlich auf alle anderen Stände stimulierend wirkt, so daß es dort zum guten Ton gehört, Mitglied zu sein, ist es in der Schweiz viel ungunftiger um unsere Sache bestellt. Wir rechnen eben viel weniger mit der Möglich= feit eines Krieges, führen auch keine Kolonialkriege und haben so keine Gelegenheit, unseren Wert zu des monstrieren, wie es z. B. in China der deutsche Berein vom Roten Kreuz konnte. Ferner verfügen jene Bereine in den Größkaaten über ungeheure Geldmittel, die sie erhalten, teils durch die Freigebigkeit der leitenden Kreize, teils durch große Lotterien (so z. B. in Deutschland), teils durch besondere Steuern zu gunsten der Roten Kreuz-Sache (so z. B. in Rußland, wo auf jedes Gisenbahnbillet eine solche Steuer von 3 Ropefen gelegt wurde). Diese großen Geldmittel ermöglichen es jenen Bereinen, auch in Friedenszeiten 3 Kopeken gelegt wurde). Diese großen Geldmittel ermöglichen es jenen Vereinen, auch in Friedenszeiten eine große Tätigkeit zu entfalten, kräftige Lebenszeichen zu geben und so die allgemeine Aufmerkfamkeit und Sympathie auf sich zu lenken. So schiekt in Deutschland das "Rote Kreuz" nicht nur Sanitätserpeditionen nach China, nach Südafrika u. s. w., sondern sammelt für die Tuberkulösen, errichtet für sie Sanatorien, hilft bei Glementar-Kataskrophen, gründet Ferienheime, Haußland sorgt das – skaatlich protegierte — "Rote Kreuz" sogar für die — vom nämlichen Staate! — nach Sidirien Verschiekten (les emigres werden sie im Verschte euphemistisch genannt).

Wir in der Schweiz stehen dis dato in viel weniger günstigen Verhältnissen, haben weniger Mitzglieder und weniger Geldmittel. Warum? Weil leider bei uns die leitenden Kreise die Bedeutung des "Roten Kreuzes" noch viel zu wenig kennen weil sogar viele hohe Offiziere aar nicht darüber prientiert

"Roten Kreuzes" noch viel zu wenig kennen, weil sogar viele hohe Offiziere gar nicht darüber orientiert sind und es auch bei unsern Staatsmännern vielerorts am nötigen Verständnisse für unsere Sache sehlt. Sollte jest ein Krieg ausbrechen, so würde sich diese Gleichgültigkeit schmerzlich rächen. Es muß nun bei uns vielmehr als bisher in Sachen gearbeitet, Propaganda gemacht, Mitglieder und Geldmittel gesammelt werden. Da bei uns anspornender Druck von "höchster Stelle" her nicht in Betracht kommt, da Lotterien unseren Sitten dis setzt nicht sympatisch waren, so müssen entschieden Bund, Kantone und Gemeinden helssend mitmachen. Bereits ist eine Petition um Bundessubvention vor die eidgen. Näte gekommen und an eine Kommission gewiesen worden, und es ist begründete Aussicht auf Entgegenkommen von dieser Seite vorhanden; wenn einmal der Bund mitmacht, so werden Kantone und Gemeinden auch zu gewinnen sein. Doch dürfen wir uns nicht allein auf die Staatsbehörden verlaffen, sondern muffen mehr und mehr das

Doch dürfen wir uns nicht allein auf die Staatsbehorden verlassen, sondern mussen mehr und mehr das Interesse der Privasen zu erwecken suchen, durch unablässige Propaganda und namentlich aber durch rege Tätigkeit in Friedenszeiten, als Helfer und Retter bei Unglück, Krankheiten und Katastrophen.

Der Vortrag des Hrn. Oberfeldarzt fand reichen Beifall und hat uns allen mächtige Anregungen gegeben. Die engeren Vereinsgeschäfte waren ziemlich rasch erledigt, es wurde der bisherige Vorstand, mit Dr. Streit als Präsidium, bestätigt, für die zwei austretenden Hr. Wunderly und Hauptm. Klunge neu in den Vorstand gewählt die H. Dr. Simonett in Frief und Dr. med. Ruepp in Meerenschwand. Auf Antrag des Präsidenten wurde Revision von § 4 der Statuten im Sinne einer engeren Verbindung der "Rot-Kreuz"= und Samaritervereine und auf Antrag von Hr. Dr. Schenker wurde Revision im Sinne einer Reuorganisation der Sektion Vargan beschlossen. Diese Neuorganisation, nach dem Muster der Sektion einer Neuorganisation der Sektion Aargau beschlossen. Diese Renorganisation, nach dem Muster der Sektion Bern vom "Noten Kreuz" im Sinne der Dezentralisation, dürste geeignet sein, der Sektion Aargau vom "Noten Kreuz" ein frästigeres Wachsen, ein intensiveres Arbeiten zu gestatten. Wir hoffen, daß wir an der nächsten Generalversammlung über das Entstehen und über das Wirken von Bezirks-Sektionen berichten kontroller im Roweine mit Der Desentralisation und über das Wirken von Bezirks-Sektionen berichten fönnen, welche im Bereine mit den Samaritervereinen eine energische Friedenstätigkeit entfalten und die Kantonal-Seftion so recht zu Gedeihen und Blühen bringen werden.

Der Vorstand des Basier Roten Kreuzes hat auf Anregung des Samariterverbandes beschloffen, im diesjährigen Winterhalbjahre einen Fortbildungsfurs über häusliche Arantenpflege für Samariterinnen zu veranstalten. Dieser Rurs wird folgende acht Borträge umfaffen:

25. November: Das Krankenzimmer und Krankenbett Hr. Dr. Paul Barth. 9. Dezember: Das Fieber und beisen hydropathische Behandlung Dr. Fritz Schetty. Häusliche Krankenpflege bei Tuberkulöfen 6. Januar: Dr. Alfred Chrift. 20. Ueber Knochenbrüche und deren häusliche Pflege Dr. Karl Hübscher. 3. Februar: Häusliche Krankenpflege bei Typhus und anderen Infektions-

frankheiten Dr. Hans Kracher. Erfte Sülfe und Wundbehandlung Prof. Dr. L. Courvoifier. ** 10. Mär3: Die Ernährung des Rranfen Dr. Alfred Jaquet.

24. "Die häusliche Bflege bei Nervösen " " Dr. Fritz Egger. Beginn Dienstag den 25. November 1902, abends 8 Uhr, im Steinenschulhaus. Anmeldung bis 3um 22. November schriftlich bei Hrn. E. Zimmermann, Pfeffingerstraße Nr. 64.

ildung des Militärsanitätsvereins Biel mit Samaritern der Vereine Biel und Bözingen. Am 26. Oftober, morgens 71/2 Uhr, fanden fich zirfa 20 Mann aus diesen Bereinen in gewohnter Kameradschaft Busammen, um unter ber ftrammen Guhrung des Srn. Bachtmeifter Marthaler das Ginrichten von Guterwagen 3nm Transport Schwerverletter und das Erstellen von Nottragbahren zu üben. Die Jura-Simplon-Bahn hatte uns zwei Guterwagen auf einem Geleife neben ber Strafe zur Berfügung geftellt. Gin Teil

ber Einrichtung war bereits letzten Herbst erstellt worden; durch diese Übung ist dieselbe nun nach zirka vierstündiger fleißiger Arbeit komplett, so daß sie in kurzer Zeit auch andern Güterwagen angepaßt werden kann. Sie besteht aus Holzgerüften, beren einzelne Stücke ineinander gefügt werden, beim ersten Wagen zum Kann. Sie besteht aus Holzgerusten, deren einzelne Stucke ineinander gesugt werden, beim ersten Wagen zum Aufhängen der Bahren mittelst Traggurten, beim zweiten mittelst Stricken. Die Konstruktion ist derart, daß der Durchgang zwischen den Lagerstätten ganz frei ist. Für nachmittags 3 ühr waren die H. Auste, das Komitee des Roten Kreuzes und die Samariterinnen zur Besichtigung eingeladen. Hierauf erfolgte noch das Ein= und Ausladen, wozu ein Teil der Mitglieder die Patienten vorstellte. Hr. Armeekorpsarzt Dr. Moll, der, wie stets, unserer übung viel Interesse entgegenbrachte, belohnte unsere Arbeit durch eine anerkennende Ansprache und lehrreiche Erörterungen aus dem Gebiete des Verwundetentransports. Er erklärte die gesichaffene Einrichtung, auf welche unser Leiter Hr. Marthaler das Patentrecht hat, als zweckmäßig und solid, so daß wir dieselbe mit Befriedigung unserm Materialdepot zusührten.

Am 28. Sept. hielten die Samaritervereine Birmensdorf, Schlieren, Dietikon, Spreitenbach und Urdorf eine gemeinsame Feldübung in der Gegend von Urdorf ab. Teilnehmerzahl zirka 60. Leiter der

übung Gr. Dr. Rälin in Dietikon.

Gine gemeinsame Feldübung mit zirka 90 Teilnehmern wurde am 24. August 1902 durch die Samaritervereine **Wipkingen**, Unterstraß, Oberstraß, Industriequartier und Örlikon abgehalten. Als Leiter funktionierte San.-Wachtmeister J. Vaterlaus, während Hr. Dr. Moosberger in verdankenswerter Weise die Kritik übernommen hatte. Supposition: Eisenbahnunglück beim Nordausgang des Örlikoner Tunnels.

Der Samariterverein **Weißlingen** veranstaltete am 20. Juli 1902 eine Feldübung in Anburg, die trot Regenwetter von 32 Mitgliedern besucht war und der die Annahme eines Wagenunfalls zugrunde lag. Infolge Verhinderung des vorgesehenen Hrn. Dr. Held übernahm der Vereinspräsident Jakob Stahel die Oberleitung und Kritik.

Bei einer Beteiligung von 81 Mitgliedern fand am 24. August eine Feldübung der Samariter=

vereine Außersihl ung Hatt. Die Supposition bildete ein Brandfall in einer Ferienkolonie, die Kritik hat in dankenswerter Weise Hr. Dr. Th. Schäppi übernommen.

Am 29. Juni 1902 hielt der Samariterverein Solothurn mit 55 Mitgliedern eine Feldübung beim Kurhaus Bellevue in Oberdorf ab unter Annahme eines Brandunglückes in der dortigen Ferienkolonie. Die Leitung lag in den Händen der HH. Doktoren Greßly und Christen und der Hülfslehrer Pärli und Ries.

Eine Feldübung des Samaritervereins Bald fand am 15. Juni 1902 in Riedt-Bald ftatt, mit der Supposition eines Gisenbahnunglückes. Es wirkten an dieser Ubung noch ferner mit der Samariterverein Rüti und der Militärsanitätsverein Wald-Rüti.

ANZEIGEN.

tellenvermittlungs-'

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule & Schweiz. Pflegerinnenschule

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weib- wermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weib- liches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen).

Anfragen an das

Bureau des Moten Kreuzes, Lindenhoffpital, Bern.

Telephon Nr. 1101.

nen (Borgangerinnen), Rinder= und Hauspflegen. Anfragen an die

Schweiz. Pflegerinnenschule, Samariterstraße 15, Zürich V.

Telephon Nr. 2103.

Zujammenlegbare

Traqbahren

(eidgen. Modell) liefert

[H-3843-Y] 28

Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.

INSERATE

finden im «Roten Kreuz» wirksame Verbreitung.